

# Lost in Narration

---

## Abstract

Die Vergangenheit an sich ist erst sichtbar, wenn wir von ihr befremdet werden. Ihre Fremdheit macht den Unterschied zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Das Fremde unterbricht unsere Alltagsroutinen. Deshalb ist Neugier ein wichtiges Motiv historischen Denkens. Vergangenheit an sich entbehrt jeglicher Information, aber sie beweist, dass unsere Gegenwart nicht alternativlos ist. Die leere Vergangenheit an sich ermöglicht uns, alternative Geschichten für eine alternative Gegenwart zu imaginieren, die wir verwirklicht sehen möchten. Solche Narrationen konstruieren die drei Zeitdimensionen Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit für uns, jene A- und B-Reihe, die McTaggart herausgearbeitet hat. Sie sind linguistische Phänomene und nichts Ontologisches, wie es die Vergangenheit an sich ist. Sie sichern Praktiken ab. Die Vergangenheit an sich geht in Narrationen verloren. Die einzige Vergangenheit an sich, die nicht leer an Informationen ist, ist die traumatische Vergangenheit. Auch sie geht verloren, wenn wir uns von ihr narrativ befreien.

## Schlagwörter

Historisches Denken, Zeit, Narration, Neugier, Alterität, Emanzipation, Konstruktivismus, Anthropologie, Präsentismus